



An die  
Initiative Regionale Krankenhaus-  
infrastruktur erhalten  
Frau Helga Ebel  
Hörnhang 10  
52074 Aachen

 Mai 2020

Sehr geehrte Frau Ebel,

für Ihren gemeinsam mit Frau Dr. Spelsberg verfassten Brief vom 13.03.2020 zur geplanten Krankenhausreform in Nordrhein-Westfalen danke ich Ihnen.

Ziel dieser Planung ist es, im Rahmen einer hochwertigen, flächen-deckenden und wohnortnahen Versorgung die bestmögliche medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen sicherzustellen.

Die von Ihnen befürchteten zentralisierten „Superkliniken“ sind dabei für unser Land keine Option. Auch besteht kein Zusammenhang zwischen dem Vorhaben des Landes und der im Juli 2019 veröffentlichten Studie der Bertelsmann Stiftung zur Neuordnung der Krankenhauslandschaft. Während die Studie der Stiftung losgelöst von bestehenden Strukturen und regionalen Gegebenheiten eine Neuordnung der Krankenhauslandschaft simuliert, werden in der zukünftigen Krankenhausplanung Nordrhein-Westfalens bereits vorhandene, gut etablierte Versorgungsstrukturen berücksichtigt und einbezogen. Das ist ein entscheidender Unterschied.

Für planbare Behandlungen ist jedoch eine Spezialisierung der Krankenhäuser auf einzelne Leistungen unter Gesichtspunkten der Versorgungsqualität und Patientensicherheit unerlässlich. Diese Behandlungen werden in Leistungsgruppen und Leistungsbereichen zusammengefasst und an Qualitätskriterien geknüpft.

Hierdurch soll erreicht werden, dass die Krankenhäuser einer Region medizinische Leistungen anbieten, die für die Versorgung der Bevölkerung auch notwendig sind. Damit kann eine Über- oder Unterversorgung reduziert werden. Zudem soll eine höhere Fachlichkeit der Krankenhäuser und damit eine höhere Versorgungsqualität für die Bevölkerung gewährleistet werden.

Nun führt uns gerade die Corona-Pandemie eindringlich vor Augen, dass im Ernstfall ein gut funktionierendes Gesundheitssystem lebensnotwendig ist. Und in diesem System spielen die Krankenhäuser natürlich eine herausragende Rolle. Deswegen werden wir uns nach der Bewältigung der Pandemie auch ganz genau anschauen, welche Erfahrung wir aus diesem Geschehen bei der Neuplanung berücksichtigen müssen.

Abschließend möchte ich aber noch einmal betonen, dass es bei der künftigen Planung nicht um eine radikale Umstrukturierung in der Krankenhauslandschaft geht, sondern darum, sinnvolle Strukturen zu schaffen und die bestmögliche Qualität der medizinischen Versorgung zu erreichen. Ich bin mir sicher, dass Karl-Josef Laumann als Gesundheitsminister dieses Landes den neuen Krankenhausplan für Nordrhein-Westfalen erfolgreich auf den Weg bringen wird.

Frau Dr. Spelsberg hat heute eine gleichlautende Antwort von mir erhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Armin Laschet